

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **30 (2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unesco

24 neue Welterbestätten

In seiner Sitzung vom 28. Juni bis 8. Juli 2015 in Bonn hat das Unesco-Welterbekomitee 24 Stätten neu in die Liste des Welterbes aufgenommen. Dazu gehören die Speicherstadt in Hamburg, die Weinlandschaft der Champagne, die Forth Bridge (Schottland), die Missionen in San Antonio (USA) und die antike Stadt Ephesus (Türkei). Erstmals sind Jamaika und Singapur auf der Welterbeliste vertreten. Die Liste zählt nunmehr 1031 Stätten in 163 Ländern.

Irina Bokova, die Generaldirektorin der Unesco, hat anlässlich des Welterbekomitees die globale Koalition «Unite4Heritage» ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, die Mobilisierung der Regierungen und aller im Bereich Welterbe tätigen Partner zu stärken – als Antwort auf die Zerstörung des Kulturerbes, insbesondere im Nahen Osten.

pd



In der «Bonner Erklärung zum Welterbe» verurteilt das Welterbekomitee zudem die Zerstörung und Plünderung von Welterbestätten. Sie unterstreicht den gemeinsamen Willen zum Schutz und Erhalt von Welterbestätten gegen jede Bedrohung und richtet sich sowohl an die Staaten, als auch an die Zivilgesellschaft. Die Erklärung wurde von den Delegierten des Welterbekomitees einstimmig verabschiedet und empfiehlt dem UN-Sicherheitsrat, den Schutz von Kulturgütern in Friedensmissionen mitaufzunehmen. Es müsse zudem alles unternommen werden, um den internationalen Handel mit gestohlenen Kulturgütern zu unterbinden.

Neu auf der Liste des Weltkulturerbes: Die Forth Bridge über den schottischen Firth of Forth hatte bei ihrer Eröffnung 1890 die grösste Spannweite aller Brücken weltweit.

Historische Fahrzeuge

Neuer Schweizer Dachverband

Im Mai dieses Jahres haben sich die zwei bisherigen Schweizer Dachverbände für historische Fahrzeuge, die Fédération Suisse des Véhicules Anciens FSVA und die SwissOldtimers zu einem einzigen Dachverband zusammengeschlossen. Die neue Organisation heisst Swiss Historic Vehicle Federation SHVF und vereinigt alle Clubs, Vereine und Interessengemeinschaften, die sich in der Schweiz mit historischen Vehikeln befassen. Dazu gehören Automobile, Motorräder, Dreiräder, Traktoren und schwere Nutzfahrzeuge. Der neue Verband ist bereits durch die FIVA, die internationale Dachorganisation, anerkannt worden.



SWISS HISTORIC VEHICLE FEDERATION

Das Logo der SHVF zeigt eine dynamisch wehende Schweizer Fahne sowie ein Rad, als gemeinsamer Nenner aller Mitgliederclubs. Das Rad als Inbegriff der rollenden Fortbewegung soll nicht stillstehen, sondern mit einer gewissen Dynamik rollen, was mit den auslaufenden Schattenlinien dargestellt wird. Es versinnbildlicht aber auch einen steten Vorwärtsdrang, der notwendig ist, um das Kulturgut der historischen Fahrzeuge zu pflegen und zu erhalten.

Bernhard Taeschler, Ressort Kultur und Politik SHVF

Auszeichnung

Historisches Hotel 2016

Die Auszeichnung «Historisches Hotel/Restaurant» durch Icomos Suisse in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, hotelleriesuisse und Schweiz Tourismus wurde dieses Jahr zum 20. Mal vergeben. Aus Anlass dieses Jubiläums wurde zusätzlich zu den bestehenden Preisen ein ausserordentlicher «Jubiläumspreis» vergeben. Als «Historisches Hotel 2016» wird das Hotel Waldrand Pochtenalp in Kiental (BE) ausgezeichnet, das Restaurant Rössli in Balgach (SG) ist «Historisches Restaurant 2016». Den Jubiläumspreis erhalten die Familien Dietrich und Kienberger für ihr generationenlanges Engagement für das historische Erbe als Betreiber des Hotels Waldhaus in Sils (GR).

Hotel Waldrand und Restaurant Rössli

Das Hotel Waldrand Pochtenalp wurde 1910 im Chaletstil erbaut. Aussen ist es ohne wahrnehmbare Veränderungen erhalten geblieben, im Inneren ist die historische Möblierung vollumfänglich vorhanden. Technische Installationen sind auf ein Minimum beschränkt. Dadurch wird der Aufenthalt im Hotel, in dem die Wertschätzung des Baudenkmals überall zu spüren ist, zum authentischen Erlebnis. Die Wertschätzung des Baudenkmals aus der Blütezeit der Schweizer Tourismusgeschichte ist überall zu spüren. All dies bewog die Jury, das Waldrand zum «Historischen Hotel 2016» zu ernennen.

Das Haus, in dem sich das Restaurant Rössli in Balgach befindetet, ist seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen und seit 1798 als Gasthof aktenkundig. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde es erweitert und umgebaut. Kürzlich wurden die Gasträume substanzschonend restauriert: Die Rückbauten sind schonend und zweckmässig ausgeführt worden, erneuerte Teile passen sich stimmig in das Ganze ein. Die Gaststube aus den 1950er-Jahren ist ebenso authentisch erhalten geblieben wie die aus dem 19. Jahrhundert. Dass so die bewegte Geschichte des Hauses erlebbar wird, erachtete man als preiswürdig.



Das Hotel Waldrand Pochtenalp im Kiental ist Historisches Hotel des Jahres 2016.

Hotel Waldhaus

Das Hotel Waldhaus Sils wurde 1908 als Hotelburg im Wald eröffnet. Seitdem befindet sich das Haus im Besitz derselben Familie, die es inzwischen in fünfter Generation führt. Die Konsequenz, die schon die Planung und Realisierung des Hotels prägte, wurde über die Jahre beibehalten, was das Fünfsternehaus zu einem aussergewöhnlichen Original macht. Nicht nur das Äussere entspricht vorwiegend dem historischen Bestand, auch im Inneren findet sich eine originalgetreue Ausstattung. Spätere Umbauten integrieren sich bereichernd in das Gesamtwerk. Für das kontinuierliche Weiterdenken eines historischen Hotelbetriebs mit zeitgenössischer Architektur und der Wahrung seines authentischen Bestands erhalten die Familien Dietrich und Kienberger den Jubiläumspreis 2016 von Icomos Suisse.

pd/bs

Bundesamt für Kultur

Umfrage zur Wahrnehmung des Kulturerbes

Für rund drei Viertel der Schweizer Bevölkerung tragen Denkmäler zur Verbundenheit mit dem Ort bei, wo sie sich daheim fühlen. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage, die das Bundesamt für Kultur BAK im Sommer 2015 anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals in Auftrag gegeben hat. Maximale Zustimmung erhielt die Aussage, dass Denkmäler wichtig für die Gesellschaft sind sowie für die Geschichte des Landes und des heimatlichen Orts stehen.

Bauten von historischem oder baukünstlerischem Wert sind Fixpunkte in einer schnelllebigen Zeit – sie erhöhen damit die Lebensqualität für einen Grossteil der Schweizer Bevölkerung. Für neun von zehn Bewohnerinnen und Bewohnern der Schweiz haben Baudenkmäler eine grosse gesellschaftliche, für drei Viertel eine persönliche Bedeutung. Rund drei Viertel der Befragten geben an, dass am Ort, der für sie «Heimat» bedeutet, ein Denkmal steht und dass dieses dazu beiträgt, dass sie sich mit diesem Ort verbunden und dort zu Hause fühlen. 86 Prozent finden es wichtig, dass der Ortskern in ihrer Heimat erhalten bleibt. 56 Prozent der befragten Personen geben an, dass bestimmte Bauten, wie Häuser, Kirchen, Plätze oder Brunnen zwingend zur vertrauten Umgebung gehören.

Die vollständige repräsentative Umfrage zur Wahrnehmung des Kulturerbes ist online als PDF einsehbar:

- www.bak.admin.ch/umfrage2015
- www.bak.admin.ch/enquete2015
- www.bak.admin.ch/inchiesta2015

pd